

Án meinen Tod

An meinen Tod:

Lásst mich schon lange nicht mehr bängen,
vor deiner Unausbleiblichkeit.
Zeugst keine Träne, eh´r Verlangen
nach einer Zeit, die nach der Zeit.

Musst´s meinem Magen nicht verübeln,
kommst du, schwingt er in Berg und Tal.
Göss sich gern aus, ohne zu zügeln.
So ist das nur beim ersten Mal.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)